



Sekundärer Wirtschaftssektor



● Beispiele von Industriegebieten in Deutschland

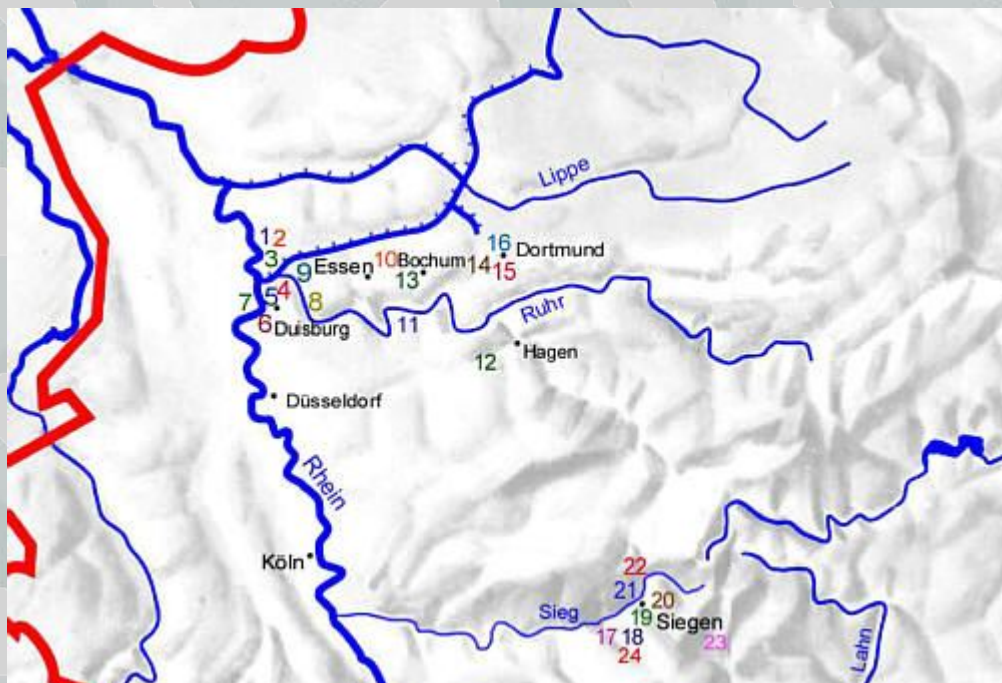
■ Alte Industriegebiete

● **Das rheinischwestfälische Industriegebiet**

anderer Begriff: Ruhrgebiet:

Lage:

- zwischen Ruhr und Lippe einerseits (Ruhr, Emscher, Lippe)
- im wesentlichen östlich des Rheins.



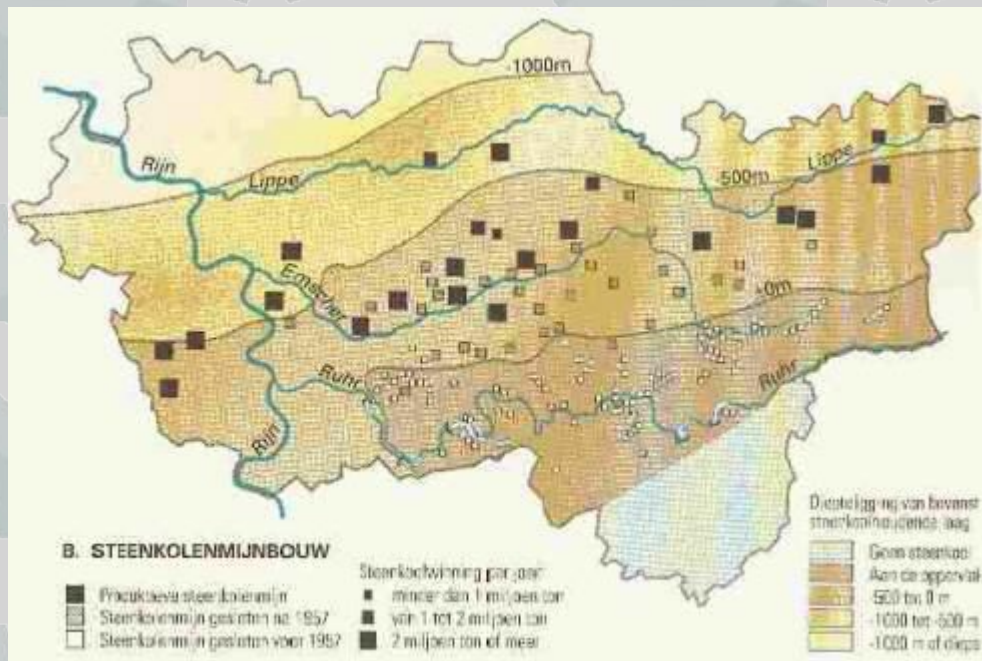
Historische Gliederung:

- Ruhrzone
- Hellwegzone
- Emscherzone
- Lippezone

- Rheinzone

Mit Ausnahme der Rheinzone spiegelt die Reihenfolge von Ruhr- bis Lippezone die zeitliche Erschließung des Ruhrgebietes wider.

Ursache dafür sind die Lagerungsverhältnisse der Steinkohlenflöze im Ruhrgebiet.



- Die Obergrenze der Steinkohlenflöze fällt von Süden nach Norden von einer oberflächennahen Teufe auf mehr als 1000 m ein.
- Die Steinkohlenflöze sind
 - gefaltet,
 - gestört
 - und weisen nur eine Dicke von maximal 1 bis 2 m auf.

Die traditionellen Industriezweige des Ruhrgebietes waren



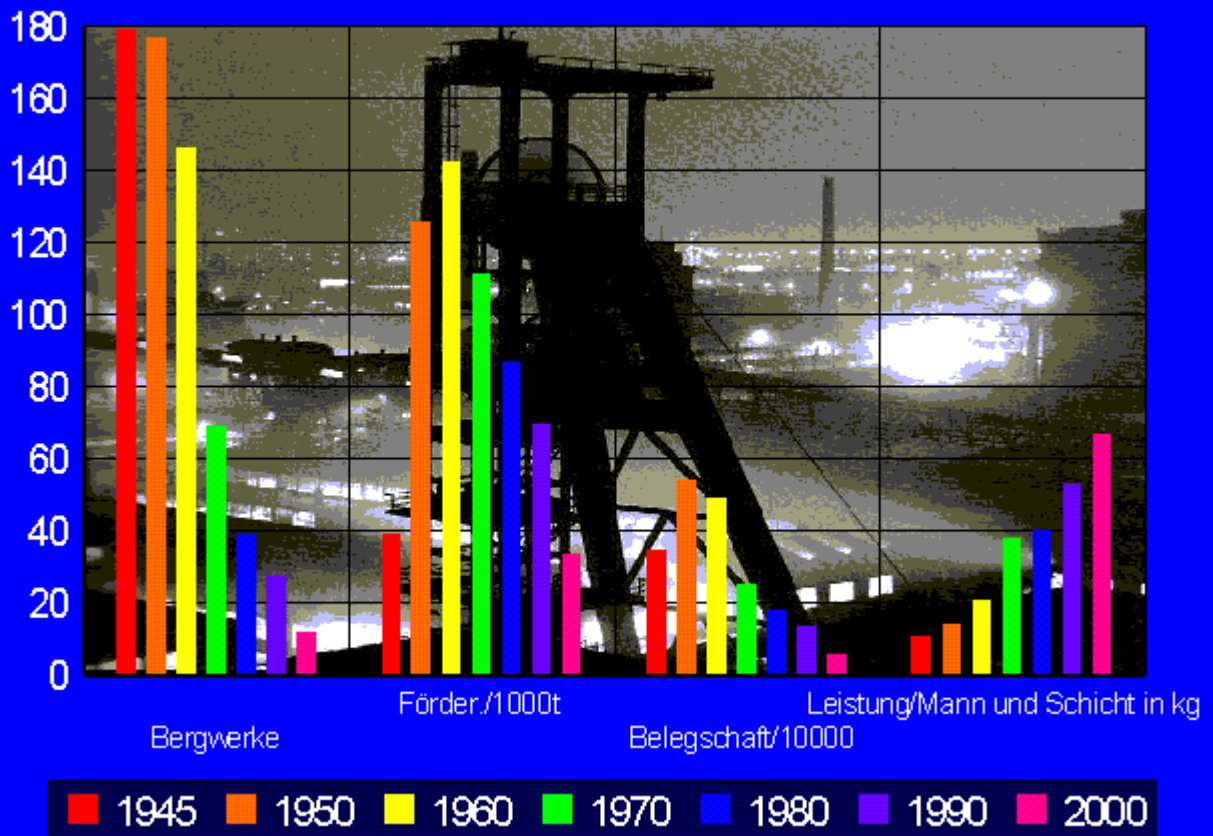
Kurzer historischer Abriss:

- Steinkohlenbergbau und Eisenhämmer seit dem Mittelalter
- industrielle Entwicklung setzt anfangs des 19. Jahrhunderts mit der Erfindung der Dampfmaschine ein, die die Belüftung und die Förderung der nun tiefer werdenden Schächte ermöglicht (Abpumpen des Grundwassers).
- ab 1850 Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Kanäle durch das Ruhrgebiet:
 - Bedarf an Steinkohle bei Eisenbahn und Dampfschiffen
 - Aufbau der Stahlindustrie, da die Eisenbahn Abnehmer ist (Schienen, Maschinenbau)
- Ab 1871 mit
 - Ende des deutsch-französischen Krieges und
 - der Einigung des Deutschen Reicheskommt es zu einem immensen Aufschwung im Ruhrgebiet, da sich auch die Absatzreichweite vergrößert.
- Im Zuge der Vorbereitung auf den 1. Weltkrieg kommt es zum Ausbau zum Großrevier.
- 1919 im Rahmen des Vertrages von Versailles kommt es zu Demontagen im Ruhrgebiet
- In den Zwanziger Jahren erlebt das Ruhrgebiet mehrere Krisen u. a. auch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise
- Erst nach 1933 erfährt das Ruhrgebiet im Dritten Reich wieder einen wirtschaftlichen Aufschwung.
- Schon seit 1900 Beginn einer Entwicklung der chemischen Industrie auf Kohlebasis
 - Gase für die Straßenbeleuchtung,
 - Kunstkautschuk und Benzin
- Nach dem Zweiten Weltkrieg erneute Demontagen durch die Alliierten nach starken Zerstörungen
- Erst im Zuge des Marshallplanes nach 1949 beginnt der Wiederaufbau des Ruhrgebietes.

Die Nachkriegsentwicklung des Steinkohlenbergbaus

Entwicklung des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet

Quelle: www.ruhrbergbau.de



ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Die Zahl der Bergbaubetriebe ging von 1945 von ca. 200 Zechen auf nurmehr 11 Zechen im Jahr 2000 zurück, also auf ca. 5 % der ursprünglichen Zahl
- Nach dem 2. Weltkrieg, in dem die Industrieanlagen weitgehend zerstört waren und Demontagen durch die Alliierten (Franzosen) erfolgten, war die Fördermenge der Bergwerke stark eingeschränkt. In den 50-er und sechziger Jahren stieg die Fördermenge auf das 3-fache der Nachkriegsförderung. Ab den 60-er Jahren ging die Förderung auf etwa ein Viertel bis zum Jahr 2000 zurück.
- Von den in den 60-er Jahren maximal 600000 Bergleuten verblieben in diesem Wirtschaftsbereich heute nur noch ca. 50 000.
- Der Rückgang der Fördermenge, aber auch die steigende Förderleistung infolge des Einsatzes von Maschinen im Untertagebau erklären zunächst den Rückgang.
- Eisen- und Stahlindustrie: ähnlich wie bei den Bergwerken hat die Produktion sowie die Beschäftigung stark abgenommen, die einerseits durch abnehmende Produktion aber auch Produktivitätssteigerungen bzgl. der Leistung je Arbeitnehmer

Ursachen für die Entwicklung in den traditionellen Industriezweigen

Steinkohlenbergbau

- hohe Förderkosten (90 DM für nordamerikanische Steinkohle frei Hafen in D, im Vergleich zu 290 DM für deutsche Steinkohle) - Arbeitslöhne, Lagerungsverhältnisse - Importkohle
- Substitution von Steinkohle durch andere Primärenergieträger
 - Energiewirtschaft: Diversifizierung der Energieträger wie Atomenergie und Erdöl - und Erdgas
 - Übergang von dampfbetriebenen Loks auf Diesel- und E-Loks bei der Bahn seit den 60-er Jahren

Eisen- und Stahlindustrie

- Verlagerung der Hüttenwerke an die Küste
- Aufbau einer Konkurrenzindustrie zunächst in Japan, dann seit den 60-er Jahren aber verstärkt in den Entwicklungsländern.
- Hauptabnehmer Wertindustrie - Konkurrenz aus obigen Ländern
- Einsatz anderer Materialarten statt Stahl (Automobilbau, u.a)

- in den Haushalten Übergang von Kohleheizung zu zentraler Öl-/Gasheizung
- Entwicklung der Stahl- und Eisenindustrie
 - Rückgang der Stahlproduktion
 - Rückgang des Bedarfs an Steinkohle bei der Verhüttung von Eisenerz auf 1/4 der ursprünglichen Menge infolge moderner Produktionsverfahren.

Definitionen:

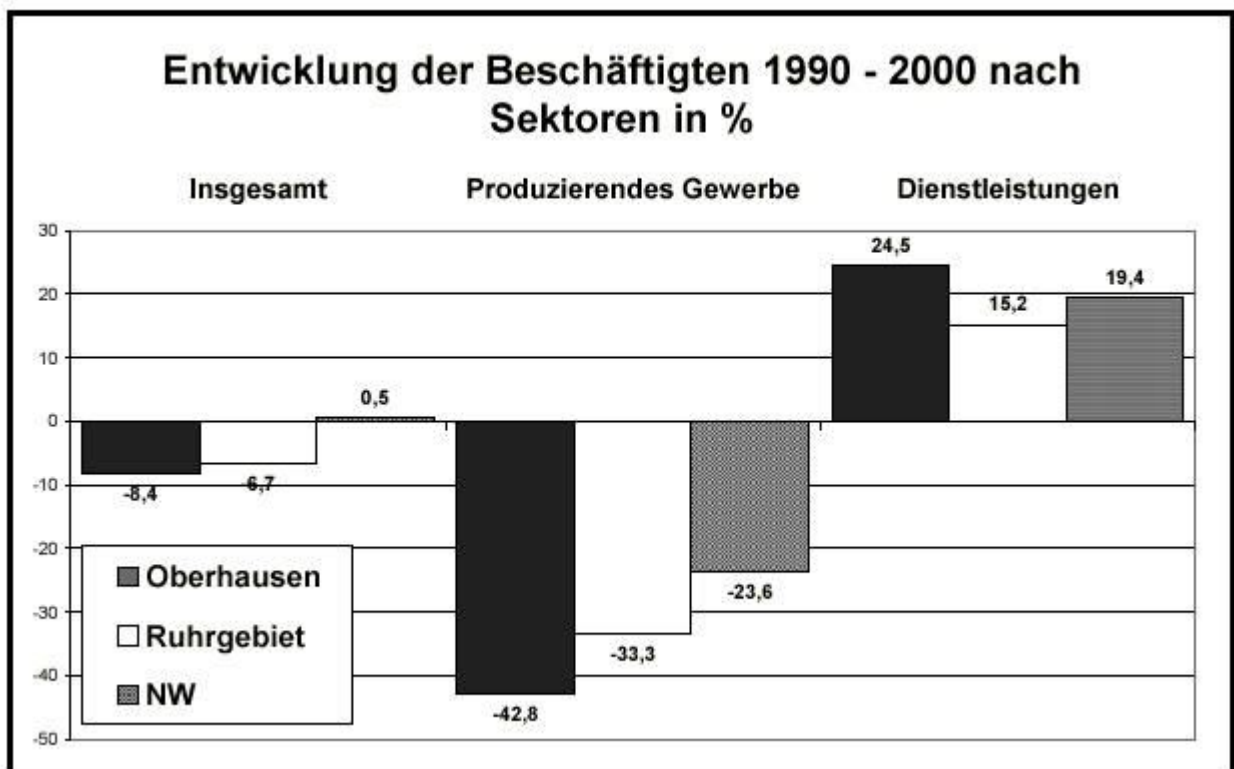
Eisenerz + Koks + Kalkstein im Hochofen
Roheisen

Durch Entzug von Kohlenstoff und Zusatz von Stahlveredlern (wie z. B. Chrom, Nickel o. a.) entsteht

Stahl mit bestimmten Eigenschaften

- Härtegrad,
- Biugsamkeit
- Rostfreiheit

Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung in Nordrheinwestfalen



Seit 1960 hat das Ruhrgebiet im sekundären Wirtschaftssektor bis 1990 ca. um ca. 900 000 Arbeitsplätze abgenommen, während im gleichen Zeitraum durch Ausbau des tertiären Wirtschaftssektors die Gesamtzahl der Arbeitsplätze nur um 400 000 abgenommen hat.

Besonders viele Arb

[Quelle 1](#)

[Quelle 2](#)

[Quelle 3](#)

Strukturverbessernde Maßnahmen im Ruhrgebiet

